

# Der letzte Boxenstopp

Seinen Rennstall hat Peter Sauber schon abgegeben. Jetzt sind seine Formel-1-Boliden dran. **Die Männerträume verkauft für ihn Claudio Cisullo** in einer Halle im Thurgau

➔ **Claudio Cisullo schwärmt. Ja, der Felipe Massa!** Der hat den letzten Sauber-Boliden gefahren: Typ 24, Baujahr 2005, Chassis-Nr. C24-02. «Ein sensationelles Design», sagt Cisullo. Er bückt sich, streichelt die Hai-fischschnauze des Wagens: «Wenn ich mir einen kaufen würde, dann den!»

Sonnenlicht scheint durchs Glasdach der Halle, in der Träume auf vier Rädern versteckt sind. Die stehen in Reih und Glied, wie am Start auf der Rennstrecke: sechzehn Wagen aus den Jahren 1993 bis 2005. Gefahren von Helden wie Giancarlo Fisichella, Jean Alesi, Kimi Räikkönen, Heinz-Harald Frentzen, und eben Felipe Massa. Kein Motor heult, es riecht nicht nach Benzin, Boxenluder sind auch keine da. Stattdessen sind die Boliden kaltgestellt, auf Rollbrettern aufgebockt und aus dem Rennverkehr gezogen.

Die Halle an einem geheimen Ort im Thurgau ist von aussen völlig unscheinbar. Blühende Wiesen rundherum. Ein paar Mal am Tag rattern Züge vorbei. Was als einfaches Lager erscheint, entpuppt sich im Innern als Museum für Zeitgeschichte. In einem gigantischen Hochregal stehen Formel-1-Wagen in drei Stockwerken übereinander. Wie Matchboxautos im Setzkasten. Überall lagern FI-Ersatzteile. Und dann stehen da eben die Wagen von Massa & Co., die Claudio Cisullo für Peter Sauber verkauft.

Begonnen hat das Geschäft bereits im letzten Jahr beim Grand Prix in Barcelona (E). Im

Fahrerlager des BMW-Sauber-Teams sitzen Cisullo und Sauber zusammen. Peter Sauber hat seine Anteile an die Bayrischen Motorenwerke verkauft – aber die Boliden, die er in Hinwil ZH selbst entwickelt und gebaut hat, bleiben ihm.

«Und, was passiert mit diesen Autos?», fragt Claudio Cisullo. Peter Sauber sagt ins Motorengeheul, es gäbe da schon ein paar Autos, die man kaufen könne. «Ich habe das einfach mal so stehen gelassen», erinnert sich der 43-jährige Cisullo.

**Er ist klein, schmal, trainiert. Wie ein Rennfahrer.** Er verschränkt die Arme, das macht er gerne, spitzt dann die Lippen und sagt glücklich: «Früher bin ich selber mal ein Formel-1-Auto auf einer Rennstrecke in Südfrankreich gefahren. Da sitzt du im engen Cockpit; 50 Grad ist es heiss; es stinkt nach Benzin.»

Im Tagesgeschäft führt der Schweizer das IT-Unternehmen Panatronic. Cisullo gehört eine Beteiligungs- und Managementgesellschaft mit fünf weiteren Unternehmen sowie ein Aquapark auf Zypern. Er ist ein Selfmademan mit italienischen Wurzeln. Einer mit Gespür fürs Geschäft und Durchhaltevermögen. Als Teenager baut er seinen ersten Commodore 64. Mit 19 packt er ein paar Bildschirme ins Auto. Es ist das Jahr





### SAUBERE SACHE

Die 16 Sauber-Boliden der Fahrer Massa, Frentzen & Co. röhren früher auf den Rennparcours. Jetzt stehen sie stumm in der Halle. Claudio Cisullo verkauft sie an Liebhaber

1981. Der Computerboom beginnt. Heute liegt sein Jahresumsatz bei 90 Millionen Franken.

«Als ich Peter Sauber das nächste Mal getroffen habe», sagt Cisullo und lächelt fein. «habe ich ihn gefragt: Was halten Sie davon, mir die weltweiten Vertriebs- und Vermarktungsrechte zu übertragen?»

Sauber hats getan.

Und Cisullo hatte ein neues Hobby. Der amerikanische Hip-Hopper Jay C hat schon bei ihm angefragt. Ein Wagen von Heidfeld? That's great! Ein anderer Amerikaner hat sich einen Renner für seinen Wintergarten gekauft. Zur Dekoration. Es scheint, dass Cisullo den von ihm so ge-

liebten C24-02 ebenfalls bald herausrücken muss. Ade du schöne Aerodynamik, du runder Kühler, du irisierendes Blau. Ein Schweizer Liebhaber hat sich gemeldet: Er will den Massa! «Bei diesen Leuten fließt Benzin im Blut. Für sie gehört so ein Wagen zum Lebensgefühl», weiss der Geschäftsmann.

Über Preis und Gewinn schweigt Cisullo. Er hat mit Peter Sauber ein Gentleman's Agreement: Auf der Rennstrecke ist es laut, im Geschäft leise.

Nur so viel verrät der Verkäufer der modernen Männerträume: «Wer so einen Wagen von mir will, der gönnt ihn sich. Geld spielt da keine Rolle.» ●